

# Ein Stück Mensch wächst nach

Die Heidelberger Gewebekbank Ticeba lagert auf Wunsch eigene Hautstammzellen

Von unserem Redaktionsmitglied  
Madeleine Bierlein

Gesund zu bleiben gehört zu den größten Wünschen der Menschheit. Zwar hat die moderne Medizin enorme Fortschritte gemacht, doch die dadurch gestiegene Lebenserwartung hat ebenfalls ihre Tücken: Altersbedingte Krankheiten wie Herzinfarkt, Diabetes, Parkinson, Alzheimer und Krebs nehmen zu. Die Hoffnung ruht nun auf einem neuen Ansatz: den Stammzellen. Während Forscher weltweit mit den „Alleskönnern“ unter den Zellen experimentieren, baut im Heidelberger Technologiepark ein junges Unternehmen bereits vor. Ticeba (Tissue und Cell Banking) ist die erste Gewebekbank für Hautstammzellen.

„Wir bieten eine Art biologische Lebensversicherung“, sagt Geschäftsführer Christoph Ganss. In unserer Haut befinden sich pluripotente Stammzellen, die isoliert und bei minus 160 Grad jahrzehntelang gelagert werden können. Das Besondere an Stammzellen: Sie sind in ihrer Funktion nicht festgelegt. Sie können sich beispielsweise zu Inselzellen für Diabetiker, zu Nervenzellen für Parkinson- und Alzheimer-Kranken und zu Herzzellen für Patienten nach einem Infarkt entwickeln. Eines Tages lassen sich so im Labor möglicherweise ganze Organe herstellen.

Am bekanntesten ist die Verwendung von Stammzellen bisher in der Therapie von Leukämie-Patienten. Aber auch bei Knorpelschäden, Hautverletzungen und Herzinfarkten kommen Stammzellen zum Einsatz. Im Gegensatz zu embryonalen Stammzellen gibt es bei adulten Haut-



Bei minus 160 Grad können Hautstammzellen jahrzehntelang gelagert werden. Das Schöne daran: Sie können sich zu Nerven-, Insel- und sogar zu Herzzellen entwickeln. Bild: Ticeba

stammzellen kein ethisches Problem. Außerdem erkennt der Körper „seine“ Zellen, Abstoßungsreaktionen bleiben aus. Das große Manko an der Verwendung von Hautstammzellen ist, dass sie noch nicht in der Therapie eingesetzt werden. Ganss kann dieser Einwand nicht schrecken. Der Arzt und Unternehmer sieht die Einlagerung als Vorbereitung auf die medizinische Zukunft. Für eine Einlagerung spricht aus Sicht des Ticeba-Geschäftsführers auch

die Zeit. „Zwar kann man Stammzellen noch bis ins fortgeschrittene Erwachsenenalter isolieren, aber auch sie unterliegen der Alterung. Deshalb gilt: Je früher Gewebe zurückgelegt wird, desto besser.“ Von seiner Vision hat Ganss bislang 44 Menschen überzeugt. Sie alle haben sich ein etwa 1-Cent-großes Hautstück entfernen lassen. Für 2350 Euro werden die gewonnenen, etwa 5000 Zellen aufbewahrt. Bis sie eines Tages vielleicht benötigt werden.

MANNHEIMER MORGEN 24.05.2005